



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Newsletter 04.2013 informiere ich Sie über den Einbau duktiler Gussrohre zum Betrieb einer Wildwasseranlage und den Neubau einer Trinkwasserleitung.

Des Weiteren berichte ich Ihnen über Projekte, bei denen duktile Gussrohre in Feuerlösch- und Entwässerungsleitungen eines Straßentunnels unter Berücksichtigung hoher Sicherheitsstandards und zur Entwässerung einer historischen Stahlbrücke eingebaut wurden.

Viel Freude und Anregungen beim Lesen



Ihr Raimund Moisa



Wien bekommt eine Wildwasserstrecke

Die erste künstliche Wildwasserstrecke in Österreich wird in Wien gebaut. Schon 2014 soll die Europameisterschaft im Wildwasser-Slalom auf der Weltklassestrecke an der Neuen Donau ausgetragen werden. Die Wettkampfstrecke ist 250 m lang. Durch Regulierung der Wassermenge können verschiedenste Aktivitäten wie Rafting, Kanu-Slalom, Hydro-speed und Freestyle durchgeführt werden.

◆ Das Wasser der Wildwasseranlage wird mit duktilen Gussrohren DN 600 zunächst von der Neuen Donau in das etwa 6.500 m³ große Zielbecken gepumpt (1 m³/s) und danach kontinuierlich zwischen Start und Zielbecken hin und her befördert. Das Zielbecken liegt ungefähr 7 m höher als die Neue Donau. Das Wasser des Zielbeckens wird mittels drei Propellerpumpen mit einer Gesamtleistung von 12 m³/s auf ein um 4,5 m höheres Niveau in das Startbecken gepumpt und läuft von dort im freien Gefälle das künstlich angelegte Flussbett hinab. Solange die Pumpen eingeschaltet sind, ergibt dies einen künstlich erzeugten Wildwasserfluss. Etwa alle zwei bis drei Wochen wird das Wasser regelmäßig gewechselt. Qualität und Langlebigkeit der duktilen Gussrohre gaben bei der Materialwahl den Ausschlag. Einen Beweis liefern die duktilen Gussrohre, die in einer ähnlichen Anlage bereits seit den Olympischen Sommerspielen 1972 in München ihren Dienst tun.



◆ Der Wasserzweckverband Ahlenbrunnengruppe, Uttenweiler, investierte in eine 3.300 m lange Verbindungsleitung DN 300 vom Wasserzählerschacht Oggelshausen zum Pumpwerk Aichern, um die

Ahlenbrunnengruppe setzt auf duktile Gussrohre mit Zementmörtel-Umhüllung

Versorgungssicherheit aufrecht zu erhalten. Die Leitung wurde mit Rohren aus duktilem Gusseisen mit Zementmörtel-Umhüllung (ZM-U) und TYTON® - Steckmuffen-Verbindung ausgeführt. Während der Bauzeit herrschten winterliche Witterungsbedingungen. Trotzdem gelang es, die vom Ing.-Büro Funk aus Riedlingen geplante und von

dem Bauunternehmen Schick Georg Rohrleitungsbau e. K. aus Uttenweiler ausgeführte Leitung termingerech in Betrieb zu nehmen, weil sich Rohre aus duktilem Gusseisen mit TYTON® - Steckmuffen-Verbindung auch bei Frost problemlos montieren lassen.



◆ Die vier Lettenbrücken wurden 1892/93 als Teil des Aussersihler-Bahnviadukts am rechten Ufer der Zürichsee-Linie gebaut. Als 1990 die

Sanierung Lettenbrücken

Zürcher S-Bahn ihren Betrieb aufnahm, wurde die Bahnstrecke stillgelegt. Seither dienen die Brücken als beliebte Verbindungen für den Fuß- und Fahrradverkehr.

Inzwischen waren die historisch wertvollen Lettenbrücken vom Kloster-Fahr-Weg bis zum Sihlquai in einem schlechten Zustand. Der Korrosionsschutz war an manchen Stellen fast vollständig abgetragen, sodass die Brücken stark korrodierten und rundum saniert werden mussten.

Im Auftrag des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements der Stadt Zürich wurde während der Brückensanierung eine neue Entwässerungsleitung unterhalb der Brücken gebaut. Die neuen Brückenablauf-

leitungen sind mit duktilen Gussrohren nach EN 598, Typ vonRollgeopur DN 150 mit Steckmuffen und mit Formstücken MMB DN 150/100 für die Anschlüsse der Bodenabläufe ausgeführt worden. Die Abwasserleitung ist rund 50 m lang.

Die Brücken stehen unter Denkmalschutz, daher wurden auch besondere Anforderungen an die Rohrleitung gestellt. Die werkseitig mit einer Zink/Bitumen-Standardumhüllung versehenen vonRollgeopur-Rohre mussten aus denkmalpflegerischen Gründen zusätzlich mit derselben speziellen Korrosionsschutzfarbe nachbeschichtet werden, mit welcher auch die Eisenkonstruktion der Brücke versehen ist.

Verkehrsentlastung der Stadt Schwäbisch Gmünd durch ein Tunnelbauwerk

◆ Im Stadtgebiet von Schwäbisch Gmünd führt die Verkehrsbelastung der B 29 mit 35.000 Kfz/24 h zu erheblichen

Problemen. Der Ausbau der Bundesstraße für eine Ortsumgehung machte aus topografischen Gründen den Bau eines 2.230 m langen Tunnels erforderlich. Natürlich wurden dabei die neuesten Sicherheitsstandards berücksichtigt.

Parallel zum Tunnel verläuft ein Rettungstollen, der durch sechs Querstollen mit dem Tunnel verbunden und mit Rettungsfahrzeugen befahrbar ist. Gegenüber den 150 Notrufkabinen sind Überflurhydranten mit einem Anschluss an eine Feuerlöschleitung angeordnet. Für die Feuerlöschleitung wurden 1.750 m duktile Gussrohre DN 250 mit der längskraftschlüssigen BLS® - Steckmuffen-Verbindung eingebaut.

Der Tunnel wird mit einer Abwasserleitung aus duktilen Gussrohren (1.450 m DN 300 und 250 m DN 400) mit TYTON® - Steckmuffen-Verbindung entwässert. Das an-



fallende Regenwasser wird vor dem Tunnelbauwerk in einem Regenklärbecken gesammelt und vorgereinigt. Das so gereinigte Wasser wird anschließend von einer Pumpstation über eine 540 m lange Druckleitung aus duktilen Abwasserdruckrohren DN 200 mit längskraftschlüssiger BLS® - Steckmuffen-Verbindung in den Vorfluter Rems eingeleitet. Alle eingebauten duktilen Gussrohre sind außen mit Zink/Epoxidharz beschichtet und mit Zementmörtel ausgekleidet.

Termine

23.–26. April 2013

WASSER BERLIN INTERNATIONAL 2013, Berlin

24. April 2013

8. Internationales Leitungsbausymposium 2013, im Rahmen der WASSER BERLIN INTERNATIONAL 2013, Berlin

18.–19. Juni 2013

10. Kanalbautage, Bad Soden

Impressum

Herausgeber/Copyright:

European Association for Ductile Iron Pipe Systems · EADIPS® / Fachgemeinschaft Guss-Rohrsysteme (FGR®) e.V.

Im Leuschnerpark 4
64347 Griesheim/Deutschland

Tel.: +49 (0)61 55/60 52 25

Fax: +49 (0)61 55/60 52 26

E-Mail: info@eadips.org

www.eadips.org

Redaktionsschluss: 19. April 2013

Gesamtherstellung: schneidermedia.de

